

Herrschaftsformen

In den griechischen Stadtstaaten gab es verschiedene Formen, den Staat zu regieren und Entscheidungen zu treffen. Neben der Volksherrschaft (Demokratie) waren dies die Königsherrschaft (Monarchie), die Gewaltherrschaft (Tyrannis) und Adelherrschaft (Aristokratie).

Um die Demokratie zu schützen, führten die Athener das Scherbengericht ein.

Wurde ein Mann verdächtigt, zu mächtig zu werden, konnte er mithilfe des Scherbengerichts zu 10 Jahren Verbannung verurteilt werden. Es genügten 6000 Stimmen. Als „Stimmzettel“ benutzten die Athener in der Volksversammlung Tonscherben.

Für die Vorbereitung einer Volksversammlung war eine Gruppe von 500 Männern zuständig. Sie wurden für ein Jahr ausgelost. In diesem „Rat der 500“ legten sie die Themen fest und arbeiteten Vorschläge aus. Jeweils 50 von ihnen bildeten für etwas mehr als einen Monat die Regierung der Stadt. Den Vorsitzenden, der als Oberhaupt des athenischen Staates auftrat, losten sie jeden Tag neu aus. Keiner sollte zu viel Macht besitzen. Für alle Ämter gab es eine Bezahlung.

Beantworte folgende Fragen:

- 1. Nenne alle Regierungsformen, die es in griechischen Stadtstaaten gab!**
- 2. Wann konnte ein Mann mithilfe des Scherbengerichts verurteilt werden und wie viele Stimmen waren dazu nötig?**
- 3. Beschreibe den „Rat der 500“! (Wer waren sie? Was haben sie gemacht? Wer war Vorsitzender?)**
- 4. Was war den Griechen bei der Demokratie besonders wichtig?**

Diktatur

Finde passende Überschriften. Lies dir die drei Texte genau durch und versuche eine passende Überschrift zu finden.

Vor über 2000 Jahren war das Römische Reich eine Republik. Die Macht war auf mehrere Menschen verteilt. Jedes Jahr wählte man zwei oberste Herrscher, die beiden Konsuln. Die meiste Macht hatte der Senat. Das war eine Art Parlament mit mehreren hundert Mitgliedern. So konnte kein einziger Mann alle Macht an sich reißen.

Allerdings konnte es „Notfälle“ geben. Manchmal wurde Rom von Feinden angegriffen, so dass man schnell etwas dagegen tun musste. Dann haben Senat und Konsuln für einen "Dictator" gesorgt. Der Dictator bekam die Macht über alle Soldaten und Beamte. Allerdings durfte man höchstens nur ein halbes Jahr Dictator sein.

So ein mächtiges Amt konnte aber auch missbraucht werden. Das bekannteste Beispiel ist Julius Cäsar. Er hatte bereits viele Gegner besiegt und den Senat eingeschüchtert, als er sich zum Dictator wählen ließ. Das blieb er mehrere Jahre. Schließlich ließ er sich zum Dictator auf Dauer machen, also auf Lebenszeit. Die meisten Menschen finden heutzutage, dass es im Land durchaus einen Herrscher geben muss, der Macht hat. Der Herrscher soll aber nicht alles allein bestimmen dürfen. Damit das nicht passiert, gibt es die Staatsform, die wir Demokratie nennen.

Im Altertum und im Mittelalter durfte das Volk meistens nur wenig mitentscheiden. Das heißt aber nicht, dass die Könige und Kaiser alles tun konnten, was sie wollten. Andere mächtige Leute waren die Adligen, manche Anführer der Kirche und auch reiche Bürger. Damit meinte man damals Menschen, die in Städten wohnten.

Trotzdem kam es vor, dass einige Herrscher zu Alleinherrschern wurden. Die anderen Menschen im Land wurden machtlos. Solche Alleinherrscher nannte man bei den Griechen „Tyrann“ oder „Despot“. Das waren mehr oder weniger Diktatoren, aber dieses Wort kannte man noch nicht dafür.

Um das Jahr 1800 brachte die Französische Revolution Ideen neue Ideen über den Staat und die Politik. Man schaute aber auch zurück auf das Römische Reich, in dem es schon eine Republik gegeben hatte. So kam man auch wieder auf das Wort Diktator. In den kommenden Jahren, vor allem nach 1900, benutzte man es für Alleinherrscher.

Diktatoren sorgen mit Gewalt dafür, dass sie ihre Macht behalten. Manche Leute sind gegen den Diktator und haben den Mut sich, das laut vor allen Leuten zu sagen. Der Diktator lässt solche Gegner dann aber einsperren oder gar töten. Die allermeisten Leute trauen sich deshalb nicht, etwas gegen den Diktator zu unternehmen.

Allerdings wissen Diktatoren auch: Am einfachsten können sie regieren, wenn trotzdem viele Menschen die Diktatur gut finden. Sie machen Propaganda: Mit solchen Lügen wird den Einwohnern und dem Ausland erzählt, dass der Diktator gute Dinge für sein Volk tut. Der Diktator habe das Land vor dem Elend gerettet. Diktatoren können sehr unterschiedlich sein. Einige wollen stets zeigen, was für besondere Menschen sie sind. Benito Mussolini, der Diktator von Italien, fuhr schnelle Motorräder und ritt zu Pferd. Jeder sollte sehen, dass er ein kräftiger, starker Mann war. Dann würden die Leute auch einsehen, welche Macht er im ganzen Staat hat und dass man sich nicht mit ihm anlegen sollte.

Andere Diktatoren hingegen möchten ganz normal erscheinen. Staat und Politik sollen nicht anders aussehen als zuvor. Angeblich hat der Diktator nur ein kleines bisschen Macht als frühere Politiker, damit er die großen Probleme besser lösen kann. Es gibt auch weiterhin andere Parteien. Die haben aber in Wirklichkeit nichts zu bestimmen.

Demokratie

Die Demokratie ist eine **Art**, wie ein Staat **organisiert und regiert** wird. Das Wort kommt aus dem Griechischen und heißt „**Herrschaft des Volkes**“. Die Leute wählen das **Parlament**, das die **Gesetze macht** und die **Regierung**, welche die **Gesetze anwendet** und bestimmt, was im Land geschieht.

Demokratie ist also eine Regierungsform. **Demokratische Republiken** sind beispielsweise Deutschland, Österreich und die Schweiz.

In einer Demokratie beschützt der Staat die Rechte der Menschen, so dass sie sich wirklich frei entscheiden können, auch wenn sie verschiedene Meinungen haben. Zudem gelten für alle Menschen die Menschenrechte.

In einer **Demokratie** gibt es **keine Alleinherrschaft**, also keine Alleinherrscher, wie es Könige einst waren. In einer Demokratie gibt es nur Herrschaft auf Zeit. Die Bevölkerung oder das Parlament kann den Regierungschef bestimmen und auch wieder abwählen.

Ein wichtiger Grundsatz ist die **Gewaltenteilung**. Gesetze werden vom Parlament gemacht, das ist die Versammlung der Volksvertreter. Die Regierung führt die Gesetze aus. Richter kontrollieren die Einhaltung der Regeln und Gesetze. Diese drei „Gewalten“ im Staat kontrollieren sich gegenseitig, um aufzupassen, dass keine von ihnen zu mächtig wird.

Aufgabe:

Arbeitsbuch (dünnes Buch) S. 55, Aufgabe 1 und 2